№ 5644. Sonntag, 5. September. 1869.

# Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 4. Septbr, 8 Uhr Abends.

**Berlin, 4. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet die Mittheilung der „Börsen-Ztg.", wonach die Eröffnung der Eisenbahnstrecke Thorn-Briesen-Jablonowo auf Anordnung des Handelsministers jedenfalls am 1. October 1870 erfolgen soll, als irrthümlich.**

---

*** **Berlin**, 3. Sept. [Communalwirthschaftliche Bedenken der „Kreuzzeitung".] Sparsamkeit und Gewissenhaftigkeit bei der Feststellung und Bemessung öffentlicher Ausgaben ist ein oft genug empfohlenes unumgängliches Mittel, um die Zustände namentlich des ärmern Theils unserer Mitbürger zu bessern und zu erleichtern. Ob die „Kreuzzeitung" gleichfalls sich stets von derselben Gesinnung durchdrungen gezeigt hat, wollen wir auf sich beruhen lassen. In einer Ihrer letzten Nummern empfiehlt sie beides ganz besonders und zwar im Interesse des „armen" Mannes. Doch muß man ihre Aufstellung etwas näher ansehen. — Die Stadt Berlin soll den hundertjährigen Geburtstag Alexander v. Humboldt's außer durch ein Fest auch durch eine Feststiftung ehren. Im nördlichen Theil der Stadt soll ein „Humboldhain" angelegt werden, der etwa 80,000 Rt. Anlagekosten und eine nicht ganz unbedeutende Summe jährlicher Aufsichts- und Unterhaltungsausgaben verursachen würde. Diesen Beschluß der Stadtbehörden bemängelt die „Kreuzztg.". Sie findet weder die gegenwärtige Finanzlage der Stadt dazu geeignet, noch es passend, daß der arme ohnehin schon gedrückte Bürger Berlins für den allerdings großen und einer Nationalauszeichnung ganz würdigen Mann, als Communalangehöriger Opfer bringen soll, die nur etwa der ganzen Nation zukämen. Die Communalbehörden hätten in diesem Fall viel eher an den armen als den großen Mann denken sollen. — Die Commune Berlin ist nicht gerade in glänzenden Finanzverhältnissen. Das ist bekannt und wir wollen uns nicht in eine eingehende Untersuchung vertiefen, ob nicht etwa diejenigen Recht haben, welche behaupten, Berlin dürfe im Augenblick keine Ausgabe der Art mehr auf seinen Etat übernehmen. Das kann sein und unter diesen Umständen sollte man allerdings weniger eilig mit den Mitteln zu Werke gehen. Darin soll die „Kreuzztg." Recht behalten. Widersprechen müssen wir aber, daß der für den Humboldhain zu machende größere Aufwand in Wirklichkeit dem Conto des großen Mannes zur Last zu schreiben wäre. In diesem Punkt liegt der Fehler der Deduction der „Kreuz-Ztg.". Bekanntlich leiden einzelne Stadttheile Berlins ganz besonders unter dem Mangel an der Gesundheit zuträglichen Baumpflanzungen und Parkanlagen; sowohl in den Stadttheilen selbst, wie in ihrer nächsten Nähe ist daher so viel wie möglich für solche zu sorgen. Mit der Abhilfe dieses Bedürfnisses beschäftigt man sich schon lange und den Nutzen würde vor allem die geringer bemittelte Bevölkerung haben. Davon kann man sich durch den Augenschein, im „Friedrichshain" bei Berlin, überzeugen. Die gute Wirkung solcher Anlagen auf den Gesundheitszustand der zunächst gelegenen Stadttheile, namentlich der unbemittelteren Bevölkerung derselben, aber ist notorisch und wird gewiß auch von der „Kreuz-Ztg." nicht in Abrede gestellt werden. Die „Kreuzztg." thut daher dem Andenken Humboldt's und den städtischen Behörden ganz und gar Unrecht, wenn sie sagt, daß man bei dem Beschluß über den großen Mann den armen vergessen hätte. In Wirklichkeit liegt die Sache so: Das Andenken des großen Mannes soll von der Commune Berlin dadurch geehrt und gefeiert werden, daß eine, gerade dem armen Mann besonders zu Gut kommende Anlage den Namen des großen Mannes erhält. Wir glauben, daß der arme Mann sich dieses „Opfer" für den großen Mann am Ende gefallen lassen kann. Denn, wenn es ihm auch etwas kostet, so bringt es ihm selbst auch dafür wieder etwas ein und vielleicht verhältnißmäßig mehr ein, als er dafür mehr auszugeben haben wird. Vielleicht spart sogar der arme Mann durch die Anlage dieses Parks. Er spart, weil ihm ein neuer angenehmer Erholungsort ohne sonstige Kosten geboten wird, vielleicht an Ausgaben, die er bis jetzt für seine Erfrischung machen mußte und vielleicht kommt ihm die Erhaltung seiner Gesundheit billiger als früher zu stehen, wenn er den Park in die Nähe bekommt. Allerdings ist solche Inrechnungstellung des Gewinns aus einer körperlich und geistig der Bevölkerung zuträglichen Anlage noch sehr wenig populär. Ein Organ wie die „Kreuzzeitung" sollte aber solcher populären Gedankenlosigkeit nicht Vorschub leisten. In jedem Fall wäre anzuerkennen, daß die Commune Berlin bei der Humboldt-Feier der allmälig immer mehr Platz greifenden Richtung sich anschließen will, hervorragende Verdienste durch Stiftung practisch-nützlicher Werke zu ehren als durch Denkmäler, die neben ihrem ästhetischen Werth und ihrer Kund-gebung des herrschenden Geistes keinen andern Zweck haben. Die „Kreuzzeitung" hätte daher an sich die Intention der Berliner Stadtbehörden billigen müssen und könnte nur verlangen, daß die Ausführung des Humboldthains vorläufig auf so lange verschoben werde, bis sich die Berliner Finanzen etwas gebessert hätten, wenn sie der Meinung ist, daß diese im Augenblick den Anspruch noch nicht vertragen. Die Art, wie die „Kreuzztg." die Sache bemängelt, bringt dagegen unwillkürlich auf den Gedanken, daß ihr viel mehr die Humboldt-Stiftung als der „arme Mann" Schmerzen macht und daß ihr mehr daran liegt, den Berliner Communalbehörden etwas anzuhängen, als Ausschreitungen in der Communalwirthschaft zu begegnen.

— Die Vorlage der Quittungssteuer ist nicht zurückgezogen worden, sondern wird auf dem nächsten Reichstage wieder erscheinen. Der Bundesrath hat sie genehmigt; ob es aber der Reichstag thun wird, ist wohl sehr zu bezweifeln.

— Die Zahl der einjährigen Freiwilligen in dem norddeutschen Bundesheere betrug im Jahre 1868 nach statistischen Ermittelungen 4587, und die Steigerung dieser Zahl gegen das preußische Heer berechnet sich gegen 1865 auf etwa 36%. Die Gesammtzahl der aus dem einjährigen Freiwilligendienst hervorgegangenen Mannschaften läßt sich für sämmtliche Altersklassen auf 30—32,000 Mann annehmen. Im Durchschnitt erwarben 40% die Officier-Befähigung. Sehr ungünstig erweisen sich die Gesundheits-Verhältnisse der Dienstpflichtigen, da zuletzt bis über 90% der jungen Leute, die sich zum einjährigen Dienst gemeldet hatten, zurückgestellt werden mußten.

— Die in Berlin weilenden Böhmen veranstalten am 6. September eine „Gedächtnißfeier von Johannes Huß". Die Feier soll, der Ankündigung zufolge, nicht einen ausschließlich nationalen Character haben; das Fest-Comité ladet „alle Freunde des Lichtes und der Wahrheit" dazu ein.

— Der Schaden, durch die Ruhestörer im Kloster zu Moabit angerichtet, ist am Dienstag durch eine Commission abgeschätzt worden. Die Dominikaner berechnen denselben, wie es heißt, auf 3000 Thlr. Ueber die Schätzung von Seiten der Commission ist noch nichts bekannt.

— Dem früheren Redacteur der „Volksztg.", Hrn. Grunert, ist eine Gefängnißstrafe von vier Wochen, zu welcher er wegen Beleidigung der Versicherungsgesellschaft „Great Britain" verurtheilt war, auf dem Gnadenwege in eine Geldbuße von 75 Thlr. umgewandelt worden.

— Am 1. Sept. wurden die Redacteure der „Staatsb.-Ztg.", der „Gerichts-Ztg.", sowie der Schriftsteller Schultze von der Criminalabtheilung des Stadtgerichts zu je 20, 15 und 10 Thlr. Geldstrafe verurtheilt, weil Schultze einem Prediger der Sophienkirche, der die Bräute mit dem Myrthenkranz vor denen, die nicht zum Tragen eines solchen berechtigt waren, eingesegnet, den Vorwurf priesterlicher Unduldsamkeit gemacht hatte. Der Staatsanwalt sah darin die Schmähung einer kirchlichen Anordnung.

— Am 1. Septbr. wurde ein Arbeiterinnen-Verein gestiftet, dessen Zweck die Ausbildung der ärmeren weiblichen Bevölkerung Berlins sein soll. Es sollen wissenschaftliche Vorträge veranstaltet und Unterricht ertheilt werden.

— In Düsseldorf soll vom 5—9. Sept. eine Versammlung der katholischen Vereine Deutschlands abgehalten werden. Sie wird zahlreicher besucht werden, als die frühern Versammlungen dieser Art, und es werden Männer in ihr das Wort ergreifen, deren Namen in der katholischen und literarischen Welt von Bedeutung sind.

— Zur Geschichte des Revolutionsfonds wird im „Social-Demokraten" berichtet, daß Kinkel im J. 1866 gegen 8000 Rt. an Ladendorf und Genossen ausgeliefert habe. Der „Social-Demokrat" spottet darüber, daß von diesem Gelde vier Zeitungen seit 3 Jahren unterstützt sein sollen. Der Fonds müsse wohl dem Oelkrüglein der Wittwe von Sarepta gleichen, meint das Blatt, dessen Herausgeber aberdings wissen, was die Presse verschlingen kann, da bei ihm, wie kürzlich bekannt wurde, Herr v. Hofstetten 6000 Rt. und Herr Schweitzer 8000 Rt. zugesetzt haben. Tölcke beharrt auch jetzt noch bei seiner Beschuldigung Bebels, nachdem dieser sich bereit erklärt hat, die Klage gegen ihn fallen zu lassen, wenn er im „Social-Demokrat" die ausgesprochene Beschuldigung nachweist. Bebel weigert sich darauf einzugehen, und verlangt die Anklage, weil diese ihn in den Stand setzen wird, die Beweismittel durch richterliche Zwangsmittel zu beschaffen, während ihm dies sonst nicht möglich wäre.

— [Reiseprogramm des Königs.] Stettin. Sonntag, den 5. d. 6½ Uhr, trifft der König in Stettin ein, woselbst Empfang stattfindet; Abends glänzende Beleuchtung der Stadt, Fackelzug und Ständchen. Montag: Große Parade, Diner im Schlosse zu Stettin, Festvorstellung im Theater Seitens der Kaufmannschaft. Dienstag: Diner Seitens der Communalstände von Altpommern, Zapfenstreich. Mittwoch: Geistliches Morgenständchen, Rennen bei Stargard, Diner, Festfahrt auf einem Dampfboote Seitens der Stadt nach Frauendorf, Thee daselbst. Schloß Pansin. Donnerstag, den 9.: Diner. Freitag: Dejeuner Seitens der Stände des Saatziger Kreises. Souper bei dem Könige. Creuz. Sonnabend, den 11.: Diner mit den fremdherrlichen Officieren. Königsberg. Sonnabend, den 11., Ab. 11 Uhr, trifft der König in Königsberg ein. woselbst Empfang stattfindet. Sonntag, den 12.: Gottesdienst, kleines Diner bei dem Könige, Zapfenstreich. Montag: Große Parade, Diner bei dem Könige, Gartenfest von der Provinz. Dienstag: Diner bei dem Könige, Ball bei dem komm. General Freih. v. Manteuffel. Mittwoch: Musik seitens der Musikalischen Akademie, Diner bei dem Könige. — Braunsberg. Donnerstag den 16.: Diner für den König in Böhmenhöfen bei dem komm. General Freiherrn v. Manteuffel, Diner für die Prinzen und fremden Fürstlichkeiten in Braunsberg, Diner für die fremdherrlichen Offiziere in Elbing, Souper bei dem Könige in Braunsberg. — Elbing. Donnerstag Abends 7½ Uhr Empfang. Freitag den 17.: Kleines Diner bei dem Könige, Diner für die fremdherrlichen Offiziere, Fest der Bürgerschaft und Kreisstände. Sonnabend den 18.: Diner beim Grafen Dohna-Schlobitten, Diner der nicht in Schlobitten dinirenden Prinzen, Fürstlichkeiten und fremdherrlichen Offiziere in Elbing.

Stettin, 3. Sept. [Auszeichnung. Strikes.] Nach der „N. St. Z." ist das Recht, die goldene Amtskette zu tragen, nicht nur an die Personen des gegenwärtigen Oberbürgermeisters, Bürgermeisters und Stadtverordneten-Vorstehers geknüpft, sondern als ein mit den betr. Stellen verbundenes verliehen worden. — Die Strike-Commission der hiesigen Zimmergesellen erstattete ihren Auftraggebern in der gestrigen Versammlung dahin Bericht, daß die Meister sich schriftlich nicht zur Zahlung eines Minimal-Lohnsatzes von 25 Sgr pro Tag und Mann verpflichten wollten. Der den Vorsitz führende Zimmergeselle schlug darauf vor, daß die Gesellen bei ihrer Forderung beharren und keiner eher die Arbeit wieder aufnehmen möge, bevor nicht ihre Lohnforderung von sämmtlichen Meistern bewilligt worden sei. Bedauerlich sei, daß nicht alle Gesellen die Arbeit eingestellt; die das nicht gethan, müßten deshalb mit Verachtung angesehen werden. Ebenso wurde hervorgehoben, daß es zur Durchsetzung ihrer Forderungen zweckmäßig sein dürfte, wenn die unverheiratheten Gesellen zu Gunsten ihrer verheiratheten Collegen die Stadt verlassen möchten. — In einer gestern stattgehabten, fast von sämmtlichen hiesigen Zimmermeistern besuchten Conferenz haben dieselben einstimmig das Festhalten an dem früher Verabredeten, „der freien Vereinbarung des Lohnes zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern" beschlossen, so wie vor allen Dingen „Verweigerung der schriftlichen Zusage eines Minimallohnsatzes". — Die Schuhmachergesellen haben gestern beschlossen, eine Lohnerhöhung um 33⅓% zu fordern. Der Vorschlag eines Gesellen, mit einer Erhöhung von 20% zufrieden zu sein, fand nur 3 Stimmen für sich. Ein Comité von 8 Personen wurde gewählt, um für die einzelnen Arbeiter einen speciellen Tarif nach dem erhöhten Maßstabe auszuarbeiten und mit den Meistern in Unterhandlung zu treten. Von einer Arbeitseinstellung wurde vorläufig Abstand genommen. (St. B. Z.)

**Frankreich.** Paris, 1. Sept. [Der Kaiser. Kammereinberufung. Verschwendung.] Solange der Kaiser nicht nach Paris gekommen, darf man auf keine dauernde Beruhigung des Publikums zählen. Obgleich bekannt, daß der Kaiser heute dem Ministerrathe beigewohnt, wollen die „Gutunterrichteten" von einer neuen Krise Wind haben; man fügt hinzu, der Geist des Kaisers sei angegriffen; er zeige sich geschwächt und sein Gedächtniß sei im Abnehmen. — Im Ministerium herrscht die größte Meinungsverschiedenheit über die Thunlichkeit einer baldigen Kammer-Einberufung. Magne ist dafür und möchte sie flugs nach dem Votum des Senatsbeschlusses in Scene gesetzt sehen; Forcade de la Roquette aber, der Furcht hat vor Forderungen der Deputirten in Bezug auf die Abschaffung des Art. 75 der Verf. d. J. VIII und die Wählbarkeit der Maires, die ihn seiner ergebensten Wahl-Agenten berauben würde, will davon nichts wissen und spricht erst vom Ende November als dem Zeitpunkte, an welchem man füglich an die Wiedereröffnung der Session denken dürfe. — Die Stadt Ajaccio, welche bekanntlich nicht sehr reich und von der ihr eigener Maire vor einigen Tagen sagte, daß sie zu arm sei, um drei neue Betten in ihrem Hospitale aufstellen zu können, verausgabte während des Aufenthaltes des kaiserlichen Prinzen und der Kaiserin die Summe von 100,000 Franken.

**Rußland und Polen.** St. Petersburg, 29. Aug. [Abkürzung der Dienstzeit.] Ein Ukas vom 20. Juli bringt eine Herabsetzung der Dienstzeit für diejenigen, welche sich zur Einstellung in's Heer vor Vollendung des 20. Lebensjahres freiwillig melden. Diese sollen nicht 7, sondern nur 5 Jahre zu dienen nöthig haben und können durch gute Aufführung die Zeit noch um 1 Jahr verkürzen. Mit der abgekürzten Dienstzeit wird auch das Heirathen der Soldaten — das man bisher nicht nur erleichterte, sondern geradezu provocirte, um dem Soldaten das Heer zur Heimath zu machen — beschränkt werden und dadurch der Militairverwaltung eine große Ersparniß erwachsen. Denn bei der großen Sorgfalt, die man der Verpflegung der Soldatenfrauen und Familien beim stehenden Heere widmete, wurde schon die Unterhaltung des Heeres sehr vertheuert und die Bewegungen der

---

## Zur Geschichte der Freiheitskriege.

Der neueste (3.) Band des Lebens Gneisenau's von Pertz enthält über die Art, wie Friedrich Wilhelm III. die Nachricht von der Capitulation Yorks aufgenommen, folgende Mittheilung von historischem Interesse, welche dem Verfasser vom König Wilhelm gemacht worden ist. Dieselbe lautet:

„Der König, unser Vater, war eben im Begriff, mit dem Kronprinzen, dem Prinzen Friedrich und mir seinen gewöhnlichen Nachmittagsspaziergang vorzunehmen, als — gegen 3 Uhr — Graf Henkel vor der Orangerie des neuen Gartens, in der das Diner eingenommen worden war, mit seinen Depeschen (vom 26.) eintraf, und sofort von dem König, der uns warten hieß, demselben nach einer entfernteren Stelle des Platzes zu folgen befehligt wurde. Ungefähr nach einer halben Stunde, welche Zeit wir in der äußersten Spannung verbrachten, kam der König zurück, und zwar mit einem Ausdruck der Befriedigung, den wir lange nicht an ihm bemerkt hatten und der uns um so mehr in Erstaunen setzte, als er mit der jetzt an uns und die umgebenden Adjutanten und Gouverneure gerichteten Aeußerung in offenem Widerspruch zu stehen schien. „Graf Henkel", sagte der König, „hat mir eine schlimme Nachricht gebracht, York hat mit seinem Corps capitulirt, und ist dasselbe also in russischer Gefangenschaft; die Zeit von 1806 scheint sich wiederholen zu sollen." Wir waren wie versteinert. Der König aber befahl nun, während Graf Henkel nach Berlin gesandt wurde, die Promenade anzutreten, und erzählte uns während derselben, mit welchem Geschick und welcher Schnelligkeit General Diebitsch das York'sche Corps mit starken Truppenmassen umgangen, ihm den Rückzug abgeschnitten und es so zur Capitulation genöthigt habe. Demungeachtet aber dauerte die gehobene Stimmung unseres Vaters sichtlich fort und verrieth sich im Laufe des Tages noch durch einen andern kleinen Vorfall. Wir waren Abends zu einem Ball beim Oberpräsidenten von Bassewitz eingeladen, hatten aber beschlossen, nach Eingang einer so schmerzlichen Nachricht nicht hinzugehen. Als der König uns nun zu seiner Theestunde eintreten sah, fragte er: „Ich denke, Ihr geht zu Bette?" und als der Kronprinz den Grund angab, warum wir nicht gehen wollten, antwortete er: „Das hätte euch nicht abhalten sollen". Diese Aeußerung, zusammen mit der erwähnten heitern Stimmung, die den ganzen Abend ungestört fortdauerte, machte uns Beide so verwirrt, daß wir nach dem Thee unsere Gouverneure um eine Erklärung befragten, dieselbe aber auch von ihnen, die von dem wahren Verhalt der Sache keine Ahnung hatten, nicht erhalten konnten. Dagegen erzählten sie uns am andern Morgen von einem seltsamen Gerücht, das auf dem gestrigen Ball ausgesprochen worden sei — und das natürlich nicht minder unglaublich klang, als die Capitulation — dem Gerücht, York habe gar nicht capitulirt, sondern sei zu den Russen übergegangen, oder habe mit ihnen Frieden auf eigene Hand geschlossen. Und in der That war dies die Auffassungsweise, die sich durch verschiedene von Graf Henckel mitgebrachte und mit Unvorsichtigkeit sogleich vertheilte Privatbriefe von York's Entschluß bereits in weiten Kreisen verbreitet und überall, namentlich auf dem Ball, einen unverholenen Jubel erregt hatte, den der König, obgleich ihn theilend, doch jetzt noch weniger als zuvor öffentlich verrathen durfte. Vielmehr schien es, falls man nicht Frankreich voreilig reizen, und namentlich Seitens Marschalls Augerau einen plötzlichen, Stadt, Land und Thron gefährdenden Gewaltstreich hervorrufen wolle, dringend nothwendig, daß der König seine (scheinbare) Mißbilligung der Capitulation sofort öffentlich und energisch ausspreche. Dies aber geschah bereits am folgenden Tag (3. Juni) in der Weise, daß als man sich (nach damaligem Dienst) um 11 Uhr zur Parole-Ausgabe beim König versammelte, dieser in sehr ernstem Tone den Commandanten, Obersten v. Kessel, folgendermaßen anredete: „Ich höre, daß nach dem gestrigen Ball ganz falsche Nachrichten über das York'sche Corps verbreitet worden sind. Ich allein habe die richtige Nachricht. York hat capitulirt und wird vor ein Kriegsgericht gestellt. Sorgen Sie dafür, daß diese allein richtige Nachricht verbreitet werde und jedes andere Gerücht verstummen müsse." Gleich darauf indessen nahm der König seine heitere Stimmung wieder auf und Jedermann verstand, wie seine Worte gemeint gewesen seien, — nur wir jugendlichen Gemüther noch eine Weile nicht, bis auch uns nach und nach von unserm Gouverneur das Geheimniß unter dem Siegel der Verschwiegenheit erklärt wurde."

---

Truppentheile wurden durch den sie stets begleitenden Troß von Weibern und Kindern sehr erschwert. Schon jetzt, wo die kürzere Dienstzeit erst seit 4 Jahren eingeführt ist, hat das Heirathen der Soldaten schon bedeutend abgenommen, denn während z. B. im Jahre 1860 noch von 10 Soldaten vier verheirathet waren, sind gegenwärtig von 17 vier verheirathet.

**Amerika.** New-York, 18. Aug. Vicepräsident Colfax ist in Californien sehr freundlich aufgenommen worden, was beweist, daß die gegenwärtige Administration auch dort sehr populär ist. Seward geht zu einem Besuch Juarez' nach Mexico. — Für die Verlegung der Bundeshauptstadt von Washington nach dem Mississippithale wird nun im Westen stark agitirt. In St. Louis fand ein Meeting zu diesem Zweck statt, eine Nationalconvention für den 13. Oct. dorthin zu berufen, welche diese Frage zur Lösung bringen soll. — Die Cheyenne-Indianer, nur noch 1800 Mann stark, haben sich nun unterworfen und bei Oberst Nelson die ihnen früher bewilligten Rationen wieder in Empfang genommen. Dagegen hat der Gouverneur von Neu-Mexico durch wiederholte Raubanfälle der Navajo- und Apache-Indianer dazu veranlaßt, dieselben für vogelfrei erklärt, wenn sie außerhalb ihrer Reservationen gefunden werden. — Zwei wohlhabende chinesische Kaufleute sind hier, um zu ermitteln, ob es für sie rathsam sei, hier ein Geschäft zu begründen, und in dieser Weise directe Verbindungen mit China anzubahnen; sie werden mit großer Auszeichnung hier behandelt. Von den 1200 Chinesen, die neulich in San-Francisco ankamen, sollen 100 nach Chicago gehen, um dort in einer großen Waschanstalt verwendet zu werden. Die Chinesen sollen in diesem Geschäft sehr bewandert sein.

---

**Danzig,** den 5. September.

— [Den Mannschaften oder Passagieren ꝛc. der die Küste passirenden Schiffe] soll es vom 1. Sept. c. ab gestattet sein, telegraphische Depeschen, welche durch Lootsen oder Bootsleute bei den betreffenden Telegraphen-Stationen aufgeliefert werden, in allen den Fällen, wo die Gebühren-Entrichtung durch den Aufgeber nicht erfolgen kann, auch ohne Vorausbezahlung der Beförderungs-Gebühren anzunehmen, zu befördern und den Gebührenbetrag vom Adressaten einzuziehen. Dieses Verfahren kommt jedoch vorläufig nur im internen Verkehr mit Rußland, Dänemark, Belgien und den Niederlanden in Anwendung.

Graudenz, 3. Sept. Nach einer dem „Ges." zugegangenen Nachricht, brannte gestern das Gehöft des Einsassen Görke in Jankowitz bei Lessen nieder. Obgleich das Feuer am hellen Tage — Nachmittags — ausbrach, so sind dennoch sämmtliche Hausbewohner ein Opfer des Feuers geworden, Görke, seine Frau und seine beiden Kinder haben ihren Tod in den Flammen gefunden. Wie dies möglich gewesen, läßt sich schwer erklären, wenn dem Feuer nicht etwa das grausige Verbrechen eines vierfachen Mordes vorhergegangen ist, was wir nicht fürchten wollen.

C Aus dem Kreise Flatow, 3. Sept. [Feuer. Seuche. Eisenbahn.] In der Nacht von Sonntag auf Montag brach auf dem Vorwerke Wedellshof bei Pr. Friedland Feuer aus. Außer Pferden und Rindern verbrannten noch über 600 Schafe. Die Viehseuche taucht auch bereits in unserm Kreise auf. In Kl. Wöllwitz und benachbarten Dörfern erkrankten mehrere Stück Vieh. Der herbeigeholte Thierarzt constatirte, daß die Thiere von der Maul- und Klauenseuche befallen seien. Die Behörde hat sofort Anordnungen getroffen, einer weiteren Verbreitung dieser Krankheit vorzubeugen. — Auf der Eisenbahnstrecke Flatow-Schneidemühl arbeiten gegenwärtig 505 Arbeiter. Es ist festgesetzt worden, daß der Bahnhof bei Flatow 10 Schritt seitwärts der Wandsburger Chaussee zu liegen kommt. Die Brunnengrabungen haben ihren Anfang genommen.

≃ Rosenberg, 3. Sept. [Militärisches.] Der am 19. v. M. vom Generalcommando des 1. Armeecorps hier eingegangene Befehl, daß die Truppen der Remonte-Commandos, um die Verschleppung der Rinderpest zu verhindern, da stehen bleiben sollten wo sie sich augenblicklich befinden, ist aufgehoben und der Abmarsch in die resp. Garnisonen angeordnet; dem zufolge rückt das Remonte-Commando des 5. märk. Kür.-Rgts. Nr. 5, welches seit dem oben genannten Tage auf den Gütern Nippkau und Kl. Jaut einquartiert war, heute nach seinem Garnisonsorte über Marienwerder und Czerwinsk ab.

— Das Kreisgericht zu Stallupönen hat die Subhastation des dem Abg. Meyhöffer gehörigen Gutes Schackummen angeordnet und Termin auf den 21. December festgesetzt. Von einer Mandatsniederlegung des genannten Herrn ist noch immer nichts zu hören. (B. u. B.-F.)

---

**Vermischtes.**

Plauen. Die soeben versandte siebente Quittung des Comites für die Hinterlassenen der in Burgk verunglückten Bergarbeiter weist die Gesammtsumme von 74,063 ℛ 17 Sgr. 8 Pf. auf.

---

**Briefkasten der Redaction.**

Hrn. C. T. hier: Wir müssen es dem freien Willen eines Jeden überlassen, den „lockenden" Zeitungsreclamen auswärtiger Lotterie-Collecteure Beachtung zu schenken oder sie zu ignoriren. Der Inseratenweg steht Ihnen zu Beschwerden oder Uebelstände beleuchtenden Artikeln jeder Zeit offen.

---

**Butter ꝛc.**

Berlin, 2. Septbr. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 33—35 ℛ, Priegnitzer und Vorpommersche 29—33 ℛ, Pommersche und Netzbrücher 25—29 ℛ, Elbinger und Königsberger 26—31 ℛ, Graudenzer und Culmer 26—28 ℛ, Schlesische nach Qualität 27—29 ℛ, Böhmische und Mährische 26—30 ℛ, Galizische 24—26 ℛ, Hessische und Bayerische 28—31 ℛ, Ostfriesische 30—32 ℛ — Pester Stadt-Schweinefett 25½—26 ℛ, do. Land-Schweinefett 24—25 ℛ, russisches do. nach Qual. 21—24 ℛ.

---

**Schiffs-Nachrichten.**

Abgegangen nach Danzig: Von Grimsby, 31. Aug.: Friedr. Wilh. Arnold, Frenger; — von West-Hartlepool, 31. Aug.: Courier, Brandhoff; — von Liverpool, 31. Aug.: Onward, Lomas; — von Middlesbro, 31. Aug.: Het Vertrouven, Meten.

Angekommen von Danzig: In Bremerhaven, 2. Sept.: Herzog, Pieper; — in Leer, 25. Aug.: Catharina, Bartels: — 29. Aug.: Emanuel, Ritscher; — Sophie, Pahl; — in Amsterdam, 31. Aug.: Rembrandt (SD.), Lorie; — in Browershaven, 31. Aug.: Emma Carl, Garder; — 2 Gebroeders, v. d. Veer; — in Newcastle, 31. Aug.: Petrel, Pert; — Thomas Charles, Griffith; — in Sunderland, 31. Aug.: Mathilde, Lübcke; — in Quimper, 28. Aug.: Jeune Louis, Chevalier.

---

**Meteorologische Depesche vom 4. September.**

| Morg. | | Bar. in Par. Linien. | Temp. R. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | Memel | 339,4 | 6,9 | W | schwach | trübe, Regen. |
| 7 | Königsberg | 340,0 | 6,8 | NW | schwach | heiter. |
| 8 | Danzig | 340,4 | 5,6 | WSW | stark | heiter. |
| 7 | Cöslin | 330,4 | 5,0 | WS | schwach | heiter. |
| 6 | Stettin | 340,9 | 4,8 | WNW | schwach | heiter. |
| 6 | Putbus | 338,7 | 6,8 | W | schwach | heiter. |
| 6 | Berlin | 339,4 | 3,7 | W | schwach | heiter. |
| 6 | Köln | 337,6 | 8,4 | S | s. schwach | heiter. |
| 7 | Flensburg | 340,1 | 4,4 | SW | mäßig | heiter. |
| 7 | Haparanda | 336,5 | 1,2 | NW | schwach | heiter. |
| 7 | Petersburg | 336,4 | 4,6 | NW | mäßig | bewölkt. |
| 7 | Stockholm | 339,8 | 4,8 | Windstille | | heiter, gestern Abend [Nordlicht. |
| 7 | Helder | 339,1 | 10,7 | SOS | schwach. | |

Verantwortlicher Redacteur: Dr. E. Meyen in Danzig.

---

**Für die Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute** sind ferner eingegangen: von Hrn. Ehrlich 2 ℛ, Gebauer 1 ℛ 15 Sgr.; zusammen 956 ℛ 3 Sgr. 10 ₰.

Für **die Hinterbliebenen des Arbeiters Rosenberg** aus **Steegen** sind eingegangen von Hrn. Gebauer 1 ℛ 15 Sgr. Fernere Gaben nimmt gern entgegen

**Die Expedition der Danziger Ztg.**

---

## Nothwendige Subhastation.

Die dem Besitzer **Adolph Pohl** in Gr. Mausdorf gehörigen in Gr. Mausdorf belegenen, im Hypothekenbuche sub No. 12/35 und 44 Antheil B. verzeichneten Grundstücke sollen

**am 11. November cr.,**
Vormittags 11 Uhr,

im Terminszimmer No. 3 im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

**am 19. November c.,**
Vormittags 11 Uhr,

im Terminszimmer No. 3 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke 3 Morgen 74 Quadratruthen, der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, 11 Thlr. 19 Sgr. Der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 34 Thlr.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und die Hypothekenscheine können in unserem Geschäftslocale im Bureau 2 eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Tiegenhof, den 31. August 1869.

**Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.**
Der Subhastationsrichter.

---

## Nothwendige Subhastation.

Das dem **Carl Martin Schwendig** und dessen Ehefrau **Johanna Auguste Emilie**, geb. **Heyer**, gehörige, in Klein-Golmkau belegene, im Hypothekenbuche unter No. 71 verzeichnete Gut nebst der dazu gehörigen Pustkowie Friedrichsruh, soll

**am 18. September cr.,**
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Gerichte, Zimmer No. 14, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

**am 23. September cr.,**
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke $1124^{14}/_{100}$ Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, $1239^{44}/_{100}$ Rthl., der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 256 Rthl.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können im Büreau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 30. Juni 1869.

**Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.**
**Der Subhastationsrichter.** (4728)
Assmann.

---

## Nothwendige Subhastation.

Das dem Freischulzen **Jacob Stanke** und seiner mit ihm in Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau **Euphrosine**, geb. **Gogolin**, gehörige, in Gollub belegene, im Hypothekenbuche unter Gollub No. 71 verzeichnete Grundstück, soll

**am 1. October 1869,**
Nachmittags 4 Uhr,

in Gollub an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

**am 11. October cr.,**
Mittags 12 Uhr,

ebendort verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 17,22 Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 16,57 Rthl., Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 74 Rthl.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Gollub, den 1. August 1869. (5684)

**Königl. Kreis-Gerichts-Commission.**

---

## Bekanntmachung.

Zur Versteigerung von circa 11,000 Klafter Kiefern Kloben und circa 15 Klafter Birken Kloben wird hierdurch Termin auf

**den 23. September cr.,**
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Königl. Holzhofe zu Przechowo bei Schwetz anberaumt.

Die wesentlichsten Verkaufsbedingungen sind folgende:

1) Die Anforderungspreise sind festgesetzt auf:
 5 Rthl. 10 Sgr. pro Klafter Birken Kloben,
 4 „ — „ „ „ Kiefern.
2) Bei kleineren Holzquantitäten bis einschließlich 40 Klafter ist der ganze Steigerpreis sofort an den im Termin anwesenden Kassenbeamten zu erlegen.
3) Bei größeren Holzquantitäten ist der vierte Theil des Kaufpreises sofort, der Restbetrag spätestens bis zum 1. Januar 1870 bei der Königl. Kreis Kasse zu Schwetz einzuzahlen.

Die weiteren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Marienwerder, den 2. Septbr. 1869.

**Der Oberforstmeister.**
Gumtau.

---

Norddeutscher Lloyd.

# Zwei Mal wöchentliche Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| D. **Ohio** | Mittwoch | 8. Sept. | nach Baltimore | via | Southampton |
| D. **Union** | Sonnabend | 11. Sept. | „ Newyork | „ | Southampton |
| D. **Frankfurt** | Mittwoch | 15. Sept. | „ New-Orleans | „ | Havre |
| D. **Main** | Sonnabend | 18. Sept. | „ Newyork | „ | Southampton |
| D. **Baltimore** | Mittwoch | 22. Sept. | „ Baltimore | „ | Southampton |
| D. **Deutschland** | Sonnabend | 25. Sept. | „ Newyork | „ | Southampton |
| D. **Bremen** | Mittwoch | 29. Sept. | „ New-Orleans | „ | Havre |
| D. **Hansa** | Sonnabend | 2. October | „ Newyork | „ | Southampton |
| D. **Berlin** | Mittwoch | 6. October | „ Baltimore | „ | Southampton |
| D. **Rhein** | Sonnabend | 9. October | „ Newyork | „ | Southampton |
| D. **Hannover** | Mittwoch | 13. October | „ Havana u. New-Orleans | via | Havre |
| D. **America** | Sonnabend | 16. October | „ Newyork | „ | Southampton |

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

**NB.** Die am 15. und 29. September abgehenden Dampfer **Frankfurt** und **Bremen** werden **Havana** nicht anlaufen.

**Passage-Preise** nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

**Passage-Preise** nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

**Passage-Preise** nach New-Orleans und Havana: Cajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß Courant.

**Fracht** nach Newyork und Baltimore: Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

**Fracht** nach New-Orleans und Havana: £ 2. 10 s. mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie (4587)

**Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**
Crüsemann, Director. H. Peters, zweiter Director.

---

Direkte Contrakte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab, sowie nähere Auskunft ertheilt

**F. Rodeck,**
(4588) concessionirter Schiffsagent in **Danzig**, Breitgasse No. 3, dicht am Holzmarkt.

---

Nähere Auskunft ertheilen und bündige Schiffs-Contracte schließen ab die von der Königl. Regierung concessionirten Agenten (4589)

Agent **C. Meyer, Danzig,** Breitgasse 108. General-Agent **Leopold Goldenring in Posen.**

---

# Zur Kenntnißnahme für die Herren Lehrer.

Gegen **Mitte dieses Monats** erscheinen in **neuen, auf Grund der Norddeutschen metrischen Maß- und Gewichts-Ordnung durchaus umgearbeiteten Auflagen:**

## Aufgaben zum Zifferrechnen für Elementarschulen

von
**Franz Kühn** und **Thomas Kuznik,**
Hauptlehrern in Breslau.
In sechs einzelnen Heften.

**Inhalt.**

I. 1) Das Rechnen im Zahlenraum von 1—100. 2) Die vier Species im unbegrenzten Zahlenraum.
II. 1) Resolviren. 2) Reduciren. 3) Die vier Species mit mehrfach benannten Zahlen. 4) Zeitrechnung.
III. 1) Brüche. 2) Regel-de-tri ohne und mit Brüchen.
IV. 1) Zusammengesetzte Regel-de-tri. 2) Kettenrechnung. 3) Capital- und Zinsrechnung.
V. 1) Rabattrechnung. 2) Gewinn- und Verlustrechnung. 3) Decimalbruchrechnung.
VI. 1) Gesellschaftsrechnung. 2) Vermischungsrechnung. 3) Längen-, Flächen- u. Körperberechnungen.

**Preis jedes Heftes in starkem Einband $1\frac{1}{2}$ Sgr.**
**Die Auflösungen hierzu in 6 einzelnen Heften à 3 Sgr.**

Um den Bezug dieser weitverbreiteten Rechen-Aufgaben und deren Vertheilung an die Kinder im Interesse eines geregelten Unterrichts den Herren Lehrern zu erleichtern, hat die Verlagshandlung die Einrichtung getroffen, daß für den ermäßigten Preis von Einem Thaler 24 Exemplare der Aufgaben, auch in gemischter Wahl aus allen 6 Heften, von jeder Buchhandlung bezogen werden können.

Bei Neu Einführung der Rechenbücher gewährt die unterzeichnete Verlagshandlung, unter vorheriger directer Verständigung, noch besondere Vortheile.

Die bisherige Bearbeitung der Rechen-Aufgaben nach der Münz- und Gewichts-Ordnung vom 18. Mai 1856 bleibt auch neben dieser Neubearbeitung nach dem Metermaß, das erst mit dem Jahre 1872 allgemeine Giltigkeit erlangt, noch bis dahin fortbestehen, und ist den Herren Lehrern hierdurch die Gelegenheit geboten, mit dem Unterricht in der neuen Methode ganz nach Belieben beginnen zu können.

Breslau. **W. G. Korn'sche Verlagshandlung.**

---

# LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika)
**Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.**

## Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

**Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.**
**Stärkung für Schwache und Kranke.**

**Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.**

**Detail-Preise für ganz Deutschland:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 engl. Pfd.-Topf | 1/2 engl. Pfd.-Topf | 1/4 engl. Pfd. Topf | 1/8 engl. Pfd.-Topf |
| à Thlr. **3. 5.** Sgr, | à Thlr. 1. **20** Sgr. | à **27½** Sgr. | à **15** Sgr. |

**Warnung.**

Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des **ächten Liebig'schen Fleisch-Extracts,** nicht anderes Extract **unterschiebe,** befindet sich auf **allen** Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron **J. von LIEBIG** und Dr. **M. von PETTENKOFER** als **Bürgschaft** für die **Reinheit, Aechtheit** und **Güte** des **Liebig'schen Fleisch-Extract.**

Nur wenn der Käufer auf **diese** Unterschriften achtet, ist er sicher, das von obigen Professoren analysirte und controlirte **ächte Liebig's Fleisch-Extract** zu empfangen.




Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

**Engros-Lager bei Rich. Dühren & Co.,** Poggenpfuhl 79.

---

# 560,000 Stück Cigarren

Feine, ganz reelle Waare!!

sind mir aus dem Lombard-Geschäft einer bedeutenden Creditanstalt zum schnellen Verkauf übergeben worden. Die Preise dafür sind so niedrig gestellt, daß nur der Pfandschilling und die Spesen gedeckt werden sollen, weshalb ich alle Herren Raucher auf diese günstige Gelegenheit mit Recht aufmerksam mache.

Es befinden sich darunter folgende Sorten:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1) **Feine La Perla** | in 1/4 | Kisten | à 12 Rthl. | per 1000 Stück. |
| 2) „ **Cinto de Orion** | „ 1/4 u. 1/10 | „ | à 15 „ | |
| 3) „ **Jockey Club** | „ 1/4 u. 1/10 | „ | à 18 „ | |
| 4) **Superf. Silva & Cos** | „ 1/10 | „ | à 20 „ | |
| 5) „ **flor de Cabannas** | „ 1/10 | „ | à 24 „ | |

Ich gebe davon zur Probe Originalkisten in beigemerkten Packungen gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages ab, sende dieselben von 500 Stück an franco, während ich bei Entnahme von **mindestens 1000 Stück** noch **einen Rabatt** gewähren kann. Aufträge werden prompt ausgeführt durch

(6349) **Heinrich Peissker, Leipzig.**

---

Preismedaille Paris 1867.

**Starker & Pobuda**
**in Stuttgart,**
Lieferanten des Königl. württb. Hofes und Ihrer Majestät der Königin von Holland, empfehlen ihre
**als vorzüglich anerkannten**

## Chocoladen,

zu haben in Danzig bei:
**Bernhard Braune,**
**A. Fast.** (6888)

---

Von dem **ächten* Dr. Baltz Potsdamer Balsam** habe ich für Danzig nur allein dem Herrn Apotheker **Schleusener** ein Depot gegeben, folglich ist jede anderweitige Anpreisung unter ähnlichem Namen nur ein nachgemachtes Fabrikat. Jede Flasche (Preis 10 Sgr.) ist mit meiner Firma verschlossen. **J. C. Lehmann,** Königl. Hoflieferant in Potsdam. Alleiniger von der Königl. Regierung concessionirter Fabrikant. (8739)

---

**Preisgekrönt in Paris 1867.**

Jede Flasche ist mit meiner eingebrannten Firma versehn.

Herr Joseph Lehner in Amberg in Baiern schreibt am Schluß seines Geschäftsbriefes vom 2. März 1869:

Ich ersuche wiederholt um schleunige Versendung, denn Ihr Brust-Syrup erfreut sich namentlich seit ca. 14 Tagen weit stärkeren Absatzes wie im Anfang, und möchte ich nicht in den Fall kommen, daß er sich vergreift, ehe neue Zufuhr da ist. Mit aller Achtung zeichne

**Joseph Lehner.**

Der G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup ist stets ächt vorräthig in der autorisirten Niederlage v. **Alb. Neumann** und **Richard Lenz** in Danzig, so wie bei **Herrmann Hemmpel** in Marienburg.

Vor Fälschung und Nachahmung gesichert durch Schutzmarke laut K. K. Patent vom 7. Dezember 1858 Z. 130/645.

Auf mein Siegel und Etiquett bitte zu achten.

---

Der **Voorhof-Geest** des **Dr. von der Lund** zu **Leyden** kann mit Recht als **ein** ganz vorzügliches **Haarwuchsmittel** empfohlen werden, indem nach Gebrauch desselben **das Ausfallen der Haare sofort aufhört,** das Wachsthum derselben **auf unglaubliche** Weise befördert, auf völlig kahlen Stellen neue Haare und bei jungen Leuten binnen wenigen Wochen einen **vollständigen Bart** erzeugt.

Ganze Flasche 15 Sgr., halbe 8 Sgr bei **Franz Jantzen** in Danzig, Hundegasse 38.

---



**Lilionese**
entfernt in 14 Tagen alle **Hautunreinigkeiten,** Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie. Allein ächt bei

**Albert Neumann,**
Langenmarkt 38.

---

**Dr. v. Gräfe's Eis-Pomade,**
rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern empfiehlt à Fl. 5—12½ Sgr. **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38.

---

# Wiederverkäufern

empfehle mein grosses Lager von

**Haar-Oelen,**
**Extraits,**
**Pomaden,**
**Stangen-Pomaden,**
**Eau de Cologne,**
**Seifen**

zu sehr billigen, jeder Concurrenz begegnenden Preisen.

**Albert Neumann,**
(4190) Langenmarkt 38.

NB. Stangen-, Wachs-, Harzpomaden, das Dtzd. von 7½ Sgr. **an,** Eau de Cologne von 20 Sgr., in sehr verkäuflicher schöner Waare, Extraits und Haar-Oele 8 Sgr. pro Dtz.

---

Um **Ratten und Mäuse,** selbst wenn solche massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, so offerire ich noch meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

**Doering,**
Arkanist und Chemiker in Berlin.

**NB.** Alleiniges Depot für **Danzig** und Umgegend bei (4632)

**Albert Neumann,**
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

---

**Durch die billigen Wollpreise bin ich im Stande feine schwarze Anzüge für 16½ Thlr. in 24 Stunden zu liefern.**

**L. Klein,** Schneidermeister,
(6360) Berlin, Breitestr. No. 3.

---

Ein fast neues **Repositorium** billig zu verkaufen 3. Damm No. 10. (6363)

**Montag, den 6. September c., Nachmittags 2 Uhr, Fortsetzung der Auction im Königl. Gerichts-Gebäude auf der Pfefferstadt (Hinterhof) über wollene Decken, Wäsche, Strohsäcke und -Kissen, Fische, Schemel und ordin. Bettgestelle.** (6385)

**Nothwanger, Auctionator.**

---

## Für die Herbstmanöver.

In allen Buchhandlungen vorräthig:

**Illustrirter Führer durch Elbing und seine Umgebungen.**

2 Auflage mit 2 Karten.

Preis 10 Sgr.

**Verlag von Neumann-Hartmann in Elbing.**

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum Tiegenhofs und der Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Orte eine

**Destillation, Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik**

etablirt habe, und in allen Fabrikationen auf das Reichhaltigste sortirt bin; den Wiederverkäufern gewähre ich Rabatt.

Außerdem soll es mein festes Bestreben sein, den Wünschen einer geehrten Kundschaft nachzukommen und für nur **reine, schmackhafte u. preiswürdige** Waare Sorge zu tragen.

Hochachtungsvoll

**C. F. Schnakenberg.**

Tiegenhof, den 25. August 1869. (5980)

---

## Raffinade

in □-**Stücken,** mit der Maschine geschnitten (ca. 70 Stück pro Pfd.), empfiehlt besonders Hoteliers, Conditoren u. Restaurateuren, so wie auch größeren Wirthschaften die Handlung von

**Bernhard Braune.**

---

Meine erste Sendung diesjähriger

**Edinburger Shortings,**

25 Sgr. pr. Fäßchen

empfiehlt (6194)

**Adolph Eick,** Breitgasse No. 108

---

## Echter Probsteier Saat-Roggen

in Original-Säcken angekommen. Den bestellten ersuche in Empfang zu nehmen. Fernere Aufträge nehme darauf noch entgegen.

**Ernst G. Martini,**

(6079) Hundegasse No. 110.

---

**Unsere Gerberei und Lederlackirfabrik ist nunmehr in vollem Betriebe und empfehlen den Herren Lederhändlern unsere Fabrikate: für Wagenbauer, Schuhfabriken, Portefeuille-Arbeiter rc. bei vorzüglicher Waare niedrigste Preisnotirung.**

**A. Rühl & Co.**

**in Erkrath b. Düsseldorf,**

---

## Zur Saat

**wird offerirt Frankensteiner Weizen, rother Sandweizen, Pirnaer Roggen (zweite Saat) in**

(6081) **Lichtenthal bei Czerwinsk.**

---

Wirthschaftsbeamte aller Art, aber nur solche, welche der persönlichen Empfehlung ihrer früheren Principale versichert sind, sucht zu beliebigen Antrittsterminen **Böhrer,** Langgasse 55.

---

## Ein Oeconomie-Inspector

sucht eine Verwaltung, entweder gegen bestimmten Lohn oder als Theilnehmer am Gutsertrage. Garantie kann gegeben werden. Die Zuverlässigkeit der Person, sowie ihre Fachkenntniß sind rühmlichst bekannt und documentirt. Das Nähere ist zu erfahren durch den Regierungsfeldmesser **Utke** in Pakosc, Provinz Posen.

---

Zum 1. October suche ich einen **Inspector.** Nur mit guten Empfehlungen versehene junge Leute bitte ich ihre Zeugnisse einzuschicken.

Elsenthal bei Neu-Paleschken.

(6283) **v. Krohn.**

---

## 1000 Thaler

**mit 6 %** Zinsen pupillarische Sicherheit **werden** auf ein **Grundstück,** abgeschätzt auf 20,000 Rß., gesucht. Adr. unter No. 6348 **in** der Expedition dieser Zeitung.

---

Ein Philologe, welcher bereits Schüler für Gymnasien und Kadettenhäuser vorbereitet hat, wünscht vom October eine Stellung als Hauslehrer.

Adressen werden unter No. 6310 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

Für unser **Material- und Eisenwaaren-Geschäft** gebrauchen wir einen **tüchtigen und umsichtigen Gehilfen,** der bereits in ähnlichen Geschäften thätig gewesen und seine Leistungen durch gute Referenzen nachweisen kann.

**Koenig & Nicklas,**

(6279) Dirschau.

---

Zur Uebernahme von Agenturen für England rc. empfiehlt sich ein solider deutscher Kaufmann in London. Anträge unter No. 6312 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

---

**Euler's Leihbibliothek,** Heiligegeistg. No. 124, empfiehlt sich mit den neuesten Werken zum gefälligen Abonnement. (4782)

---

Für die Herbst-Saison ist mein Lager jetzt vollständig sortirt, ich empfehle:

**Korkhüte** mit **Merino-Bezug** in blau und schwarz.

**Hüte von Filzstoff u. Tuch.**

**Filzhüte** in weich und gesteift, glatt und melirt.

**Velourhüte** in braun und schwarz.

**Seidenhüte** neuester Façons.

**Mützen** in Ratiné und Tuch.

**Robert Upleger,**

Hutfabrikant,

(6182) **1. Damm No. 5.**

---

## Für die Herbstsaison

**Filz-, Stoff-, Tibet- und Brüsseler Velourhüte, Knabenhüte und Mützen.**

**Filzschuhe und -Stiefel, Filz-, Kork- und Gesundheitssohlen** für Herren und Damen, empfiehlt

**Wilh. Kutschbach,**

(6139) Hutfabrikant, Langgasse.

---

## Die Dampf-Färberei

von (5875)

**Wilhelm Falk,**

**Breitgasse No. 14,**

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crepe-de Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Ponceau wie neu gefärbt, wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha- und Stuhlbezüge, Gardienen, Portieren, Doublestoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen hellen Braun, Ponceau, sowie Schwarz, jedoch nur, wenn es die Grundfarbe erlaubt, gefärbt. Seidene, wollene und Kattunkleider werden in allen Farben sowie Mustern bedruckt.

---

## Die Eisengießerei und Maschinenfabrik

von

**H. Hotop** in **Elbing**

hält Lager und empfiehlt unter ausgedehnter Garantie für die Leistungsfähigkeit:

**Dampfdreschmaschinen u. Locomobilen** von 6 bis 10 Pferdekraft,

Desgleichen **fahrbare Drathseil-Transmissionen** zur beliebig weiten Aufstellung der Locomobile von den Wirthschaftsgebäuden. Erfahrene Maschinisten zur Bedienung werden auf Wunsch abgelassen.

Preislisten stehen zur Disposition. (5708)

---

## Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

| | |
|---|---|
| **Versicherungsbestand am 1. Sept. 1869** | **63,426,900 Thlr.** |
| **Effectiver Fonds am 1. Sept. 1869** | **15,800,000 „** |
| **Jahreseinnahme pr. 1868** . . . . . | **2,779,355 „** |
| **Dividende der Versicherten im Jahre 1869** . . | **39 Proz.** |

Der große Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds gewähren die unbezweifelbare Sicherheit, worauf beim Abschluß einer Lebensversicherung vor Allem Rücksicht zu nehmen ist, — die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten verschafft denselben zugleich den Vortheil möglichster Billigkeit der Versicherungskosten.

Versicherungen werden vermittelt durch

**Albert Fuhrmann in Danzig,**

J. Jacobsohn in Berent.
Kanzleidirector **Wolff** in Carthaus.
Brunnenbaumeister **A. Hecht** in Conitz.
**A. Preuß** jun. in Dirschau.
**Gerh. Dyck** in Elbing.
Apotheker **Moerler** in Marienburg.
Apotheker **L. Mulert** in Neustadt W./Pr.
**Fr. Hagendorf** in Pr. Stargardt. (6350)

---

## Herings-Auction

**Dienstag, den 7. September c., Vormittags 10 Uhr,**

auf dem Heringshofe der Herren **F. Boehm & Co.** über

**Norwegische Fett- und Sloe-Heringe und eine Partie havarirte Crown full brand Heringe.**

(6386) **Mellien. Joel.**

---

## Kieferne u. eichene Bretter, Bohlen u. Latten

in allen Dimensionen sind billig vom Lager in Neustadt Westpr., sowie von der **Borowoer Dampfschneidemühle** zu beziehen. —

(Letztere liegt ¾ Meilen von Sagorsz und 1 Meile von Neustadt).

(6178) **Neustädter Forst-Verwaltung.**

---

Der Feiertage halber ist unser Geschäft Montag und Dienstag, den 6. und 7. dieses Monats, geschlossen.

Dirschau, den 4. September 1869.

(6351) **Gebrüder Behrendt.**

---

Der hohen Festtage wegen bleibt mein Geschäftslocal

**Montag, den 6., und Dienstag, den 7. September cr.,**

**geschlossen** (6246)

**Max Landsberg,**

Langgasse No. 77.

---

**Ein evangelischer Philolog,** mehrerer neuer Sprachen kundig, für Secunda vorbereitend, nicht musikalisch, sucht eine Hauslehrerstelle. Adr. A. K. Z. poste restante frco. Neurode (Schlesien).

---

Ein junger Mann, der bereits 7 Jahre in einem Kurz- und Galanterie-Waaren-Geschäft thätig ist, und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht zum 1. November cr. in einer größeren Provinzialstadt oder Danzig neues Engagement.

Offerten bitte unter No. 6308 in der Expedition dieser Ztg. abzugeben.

---

Zum 1. October oder auch sogleich suche ich für mein Manufakturwaaren-Geschäft 2 Gehilfen, welche der polnischen Sprache **vollständig** mächtig und tüchtige Verkäufer sind.

**H. M. Wolffheim,**

(6362) Pr. Stargardt.

---

Eine Erzieherin, die in allen Wissenschaften, in Sprachen und Musik Unterricht ertheilt, sucht eine Stelle bei 2—3 jungen Kindern.

Näheres Korkenmacher- und Heiligegeistgassen-Ecke No. 7. (6356)

---

Eine geübte Putzmacherin von angenehmem Aeußeren, welche schon längere Zeit in einer kleinen Stadt als Directrice fungirt hat, sucht unter annehmbaren Bedingungen eine Stellung. Gefällige Adressen unter A. K. poste restante Drausnitz bei Camin W.-Pr. (6344)

---

## Ein zweiter Wirthschafts-Inspector

wird gesucht vom Dominium **Froegenau** per Gilgenburg. (6345)

---

Für die Ortsschule Gr. Brunau bei Tiegenhof wird ein Adjunct, der die nöthigen Kenntnisse zur Leitung dieser Schule hat, baldigst gesucht. (6358)

Meldungen beim Lehrer **Müller** daselbst.

---

Ein gebildeter junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, wird zum 1. Oct. gesucht von **W. Wedding.**

Gulbien, den 28. August 1869.

---

Die in No. 5602, Annonce No. 5366, erwähnte Inspectorstelle ist besetzt.

Gulbien, 28. August 1869.

(6347) **W. Wedding.**

---

Ein junger Mann, der das Material- und Destillations-Geschäft erlernt hat, gegenwärtig noch servirt u. von seinem Prinzipale bestens empfohlen wird, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. October eine anderweite Stelle. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 6382.

---

## Selonke's Etablissement.

Montag, 6. September:

**Große Extra-Vorstellung**

**u. Gastvorstellung des Kunstmalers Herrn Claus Stehn aus Hamburg mit seinen Nebel- u. Wandelbildern.**

Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich.

Von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

---

## Erwiderung.

Den geehrten Musikfreunden zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich in Folge der in No. 5643 der Danziger Zeitung an mich ergangenen Aufforderun, ein Concert unter Leitung des Herrn Musikdirectors **Prahl** zu arangiren, bereits mit beiagtem Herrn in Verbindung getreten bin. Das gewünschte Concert wird im großen Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses in den nächsten Tagen stattfinden.

**F. W. Streiler.**

---

Das **Humboldt's-Gedicht** zur Gedächtnißfeier des 100-jährigen Geburtstages desselben ist erschienen und für 2½ Sgr. zu haben bei

Dr. **Rudloff,**

Frauengasse No. 29.

---

Der geehrten **Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft** sagen wir hiemit den besten Dank für die freundliche Unterstützung, die sie uns durch Ueberlassung des Schützengartens und Saales für unser Volkskindergartenfest zu Theil werden ließ.

**Der Vorstand**

des Vereins zur Errichtung von Kindergärten.

---

## Armen-Unterstützungs-Verein.

An einmaligen Geschenken sind bei uns eingegangen: Von P. Ueberschuß aus einem Lesekränzchen 3 Rß.; von Herrn Hennings, halbjährige Zinsen der C. G. Klose'schen Stiftung 100 Rß.; Concert-Einnahme im Schützengarten 47 Rß. 28 Sgr 4 ₰; Ungenannt litt. O. durch Fr. Saltzmann 12 Rß.; Ungenannt eine Knabenmütze; Ungenannt 2½ Sgr.; von Hrn. W. Th. Rodenacker sen. 8 Tuchröcke, 10 Paar Tuchhosen, 2 Mäntel, 1 Hut und 1 Mütze.

Indem wir den Gebern unsern aufrichtigen Dank für diese Geschenke sagen, theilen wir mit, daß alle Vorstandsmitglieder weitere Gaben an Geld, Lebensmittel, alten Kleidungsstücken, Wäsche, Fußzeug, Heizmaterial u. s. w. gern entgegennehmen. Diese Gegenstände können auch in unserem Büreau, Ketterhagergasse 4, oder in dem uns vom Magistrate gütigst überwiesenen Hause Schüsseldamm 30, Ecke der Pferdetränke, abgegeben werden.

Weitere Anmeldungen von Mitgliedern und Armenpflegern bitten wir in unserem Büreau, oder bei Herrn **Ad. Gerlach,** Poggenpfuhl 10, zu machen.

Danzig, den 4. September 1869.

**Der Vorstand.**

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.